



Mit politischer Standhaftigkeit, Tatkraft und Schöpferertum leisten wir einen hohen Beitrag zur Stärkung und zum Schutz des Sozialismus

Aus dem Rechenschaftsbericht des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung

Jeden Jugendfreund fest mit dem Marxismus-Leninismus und der Politik unserer Partei zu verbinden, stand stets im Mittelpunkt der Arbeit in der FDJ-Kreisorganisation. Vor allem ging es uns dabei um die weitere Ausprägung des Verständnisses für den Charakter unserer Epoche. Der 63. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und ebenso die andauernden und sich noch verschärfenden Krisenerscheinungen in den Ländern des Kapitals machten unsere Freunde bewußter, daß nur dem Sozialismus die Zukunft gehören kann. Der wahnsinnige Aufbruchskurs des Imperialismus hat diese Erkenntnis verstärkt.

Zugleich aber ist festzustellen, daß aus dem Erleben unserer Politik und der stabilen Entwicklung des Sozialismus bei unseren Freunden die Tatkraft und der Optimismus wachsen, der für die Lösung der vor uns stehenden Aufgaben erforderlich ist.

Für den Jugendverband an Universitäten und Hochschulen gehörte es stets zu den besten, am sorgsamsten gehüteten und gegen alle Angriffe verteidigten Traditionen der FDJ, sich einzusetzen für ein systematisches Studium des Marxismus-Leninismus.

Solche Gruppen wie die 80/70 (AT), 81/81 (CWT), WZM 21 der Grundorganisation der Ingenieur- und Technikabteilung oder 80/23 (FFM) verstehen es schon gut, bei jedem Freund eine engagierte Haltung zum Studium des Marxismus-Leninismus herauszubilden. Sie gehen dabei davon aus, daß sich in der Haltung zum Studium des Marxismus-Leninismus bei jedem einzelnen Studenten sein Verhältnis zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, ihren revolutionären Traditionen und ihrer Strategie und Taktik bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ausdrückt. Deshalb geht es in den Auseinandersetzungen zu Studienhaltungen nicht um Fragen der Studienzucht, sondern um tiefste politische Fragestellungen, die in komplexer Natur auf die Entwicklung der Gesamtpersonlichkeit abzielen.

In der überwiegenden Mehrheit der FDJ-Kollektive gehört es zu den Selbstverständlichkeiten, der Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, der Vorbereitung auf die Seminare und Prüfungen im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Ebenso widerspiegelt sich ein hohes Maß politischer Verantwortungsbewußtseins darin, daß bei der Vergabe der Leistungsstipendien die Ergebnisse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium zurechnend berücksichtigt und dabei auch die Frage nach der Einheit von Wort und Tat aufgeworfen werden.

Mit der zentralen Konferenz der FDJ-Studenten zum Thema „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ im Mai dieses Jahres werden die Studenten und jungen Wissenschaftler Karl Marx ehren und durch hohe Leistungen - insbesondere im gesellschaftlichen Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ - ihr Bekenntnis zur wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse abgeben. Der Aufruf der FDJ-Kreisorganisation der

Karl-Marx-Universität Leipzig zur Weiterführung des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits „Jugend und Sozialismus“ in Vorbereitung dieser Konferenz fand auch bei uns sein Echo. In der weiteren Arbeit muß aber eine noch größere Ausstrahlung dieses Wettstreites erreicht werden.

Wie wir die Aufgaben der 80er Jahre und darüber hinaus lösen, hängt vor allem davon ab, wie es uns gelingt, Wissenschaft und Technik als die Hauptquelle für die Sicherung des Leistungswachstums noch wirksamer zu machen.

Für uns als FDJ-Studenten und junge Wissenschaftler ergibt sich im „Friedensaufgebot der FDJ“ diesbezüglich die Aufgabe, unsere ganze

Leistungsfähigkeit bei jedem Freund in ein festes Kollektiv in der FDJ-Gruppe, in der eine aufgeschlossene, kritische Atmosphäre vorherrscht - und das vom ersten Studientag an. Dazu gehört auch der ständige Kampf gegen Haltungen, sich mit Mittelmaß begnügen zu wollen, die Frage nach der Ausschöpfung von Leistungsreserven jedes Freundes, die Unterstützung leistungsschwächerer Kommilitonen z. B. durch die Übernahme von Lernpatenschaften und die Bildung von Lerngruppen.

Der neue Studienjahresablaufplan - insbesondere die Lehrveranstaltungs- und studienfreie Studienzeit - zielt stark darauf hin, Eigenverantwortung und Selbständigkeit aller Studenten

schäftsstrategischer Bedeutung, für die auch wir als FDJ einen Teil Verantwortung tragen. Die Wege zur Förderung der Besten sind sehr vielfältig, und es gibt hierfür keine Rezepte.

Ausgehend von der Verschärfung der internationalen Situation, leisten wir einen wirksamen Beitrag zum Schutz des Sozialismus. Im Kampf um die Erhaltung des Friedens zählt jede gute Tat, die die Macht des Sozialismus festigt und ihn gegen alle Feinde unantastbar macht. Darauf zielt in seinem Kern auch unser Friedensaufgebot. Mit unserer Friedensmanifestation zu Pfingsten 1982 haben wir unseren Standpunkt zum Frieden dokumentiert. Im Friedenskampf immer seinen Platz zu finden verlangt Klarheit über das Wesen von Kriegen, Klarheit über die Ursachen der gegenwärtigen verschärfen Lage und zugleich Kenntnis darüber, welche Kräfte einen Krieg verhindern können. Es bleibt ein Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit jeder Gruppe und jeder Leitung, die Wehrbereitschaft bei jedem Freund ständig weiter auszubilden. Dies schließt ein, die Wehrfähigkeit zu erhalten und heute mehr zu tun für den sicheren Schutz des Sozialismus. Gemeinsam mit der GST, den Reservistenkollektiven und den staatlichen Leitungen werden wir dementsprechend unserer wehrerzieherischen Arbeit auch weiterhin größte Beachtung schenken.

Mit dem „Friedensaufgebot der FDJ“ steht auch künftig die Aufgabe, unsere Gruppen und Grundorganisationen zu festigen.

Indem wir starke Kampfkollektive schaffen, in denen alle Mitglieder eine hohe Aktivität entwickeln und in denen eine partei- und offener Atmosphäre herrscht, wollen wir uns auch weiterhin als Helfer und Kampfreserve der Partei bewähren.

Zuerst heißt das, die Politik der Partei in jeder Situation standhaft zu vertreten und unsere ganze Kraft für die Erfüllung der Parteibeschlüsse einzusetzen. Dazu gehört auch, unsere besten FDJler für die Aufnahme als Kandidat der Partei vorzubereiten. Am wirkungsvollsten tun wir das, indem wir diesen Freunden anspruchsvolle, die ganze Persönlichkeit fordernde Aufgaben stellen, die eine offene Parteilinie verlangen. Auf der einen Seite macht dies eine sehr differenzierte Arbeit mit dem einzelnen Freund erforderlich, auf der anderen Seite verlangt dies, die Frage zur Haltung der Partei ständig offensiv in jeder Gruppe zu stellen. Nur so können wir unsere Rolle als Helfer und Kampfreserve der Partei voll erfüllen.

Unser Friedensaufgebot ist von selbstem Grundanliegen auf die persönliche Tat jedes einzelnen gerichtet. Persönliche Aufträge, die im Friedensaufgebot von unseren Freunden übernommen wurden, helfen sowohl der ganzen Gruppe als auch jedem FDJler in seiner Arbeit. Aber diese Erkenntnis hat sich bisher nur sehr differenziert durchgesetzt. Jetzt kommt es darauf an, daß tatsächlich auch jeder Freund seinen persönlichen Auftrag bekommt und eine ständige Kontrolle über seine Erfüllung in den Gruppen ausübt wird.



In jedem FDJ-Kollektiv die Herausforderungen unserer Zeit mit Optimismus und Kampfgeist annehmen

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Ueberfuhr, Sekretär der SED-Stadtleitung

Für die junge Generation kann es in unserem Land nichts Größeres und Schöneres geben, als mit aller Kraft und Leidenschaft die revolutionären Ideen von Marx, Engels und Lenin in die Tat umzusetzen. Immer wieder neu stellt die dynamische gesellschaftliche Entwicklung hohe Anforderungen an uns alle und insbesondere an euch, weil der Sozialismus gerade für die Jugend eine Herausforderung an Ideen und Initiativen sowie an die Fähigkeit ist, Neues zu schaffen.

Die 5. Tagung des ZK der SED hat nachgewiesen, daß wir über alle Voraussetzungen verfügen, um unsere hohen Zielstellungen zu erfüllen. Nach wie vor geht es um den steilen Anstieg der Arbeitsproduktivität, um die intensiv erweiterte Reproduktion, um die ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, um Qualitätsarbeit und Schöpferertum.

Die Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik wird um so größer sein, je solider und origineller die Forschungs- und Entwicklungsleistungen sind, je vollkommener wir es beherrschen, sie unmittelbar volkswirtschaftlich zu nutzen.

Wir meinen, daß es deshalb ein erstrangiges Anliegen der FDJ-Arbeit an der Hochschule war und ist, die ideologischen Grundfragen unseres weiteren ökonomischen und sozialen Fortschritts bei jedem Freund überzeugend zu klären und bis zu persönlichen Schlussfolgerungen für die tägliche Arbeit zu führen.

Deshalb unterstützen wir nachdrücklich: Es muß darum gehen, daß jeder Freund täglich politisch verantwortungsbewußt, schöpferisch und diszipliniert studiert. Konsequenz ist um die Herausbildung von Kampfpositionen zu ringen, und es darf kein Mittelmaß zugelassen werden. Das erfordert von der FDJ-Kreisleitung und allen Grundorganisationen, noch stärker auf die Einheit von marxistisch-leninistischer und fachlicher Bildung zu achten und die ideologische Arbeit mit der Übertragung konkreter Aufgaben zu verbinden. Dafür sind die Dokumente der 5. Tagung des ZK der SED, vor allem das Schlusswort des Genossen Erich Honecker, sowie die Thesen zum Karl-Marx-Jahr wichtige Grundlagen.

Folgende Aufgaben sollten in der weiteren Arbeit vor allem beachtet werden:

• Noch konkreter sind alle Freunde mit den Anforderungen vertraut zu machen, die sich aus dem Kampf um die Sicherung des Friedens und die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie ergeben. In diesem Zusammenhang ist noch wirksamer zu erklären, daß die Sicherung des Friedens, die allseitige

Stärkung und der Schutz des Sozialismus sowie hohe Leistungen im Studium und in der wissenschaftlichen Arbeit eine untrennbare Einheit bilden. Deshalb geht es auch künftig im „Friedensaufgebot der FDJ“ darum, - bei allen FDJ-Studenten klassenmäßige Positionen für ihren persönlichen Beitrag im Friedenskampf auszuprägen.

Mit aller Konsequenz ist das Schöpferertum der FDJ-Studenten auf die immer bessere Wahrnehmung der Mitverantwortung für ein hohes Niveau der Ausbildung und der Studienorganisation zu lenken.

Mehr denn je geht es um die optimale Nutzung der Studienzzeit - und die verbindliche Einführung des neuen Studienjahresablaufes erhöht auch die Verantwortung der FDJ, konstruktiv bei der weiteren Ausgestaltung des Studiums mitzuwirken. Die Erweiterung der vorlesungsfreien Zeit verlangt zum Beispiel, jeden Studenten zu befähigen, die damit gegebenen Chancen eines noch umfassenderen Eindringens in die Wissenschaften im Interesse der höheren Produktivität der geistigen Arbeit auch optimal zu nutzen. Zugleich geht es natürlich mehr denn je um die optimale Nutzung jeder Vorlesungs-, Seminar- und Selbststudienstunde, denn wenn die 5. Tagung fordert, aus dem Vorhandenen mehr zu machen, dann bedeutet das, sich konsequent dafür einzusetzen, daß aus der Wirtschaftswissenschaften- und Wissenschaftstrategie unserer Partei abgeleitete Fragen überall Eingang in die Ausbildung finden und noch stärker die Aufgabenstellungen, wie auch die Bearbeitung von Forschungsthemen durch Studenten prägen.

Es gilt, bei der Einbeziehung der Studenten in die Forschung weitere Fortschritte zu erzielen. Denn noch nicht in allen Sektionen und Wissenschaftsbereichen werden die vorhandenen Möglichkeiten ihrer Mitarbeit an Forschungsaufgaben über spezielle Formen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit in erforderlichem Maße genutzt. Ebenso ist die Beteiligung der Studenten und jungen Wissenschaftler an Jugendobjekten und SRKB noch zu differenzieren.

Das sich aus der Orientierung der Partei auf die Erhöhung der Eigenverantwortung der Studenten und das noch engere Zusammenwirken von Studierenden und Hochschullehrern ergebende Feld der aktiven Mitwirkung des sozialistischen Jugendverbandes bei der weiteren Steigerung der Qualität und Effektivität des Studiums ist sehr breit. Und wir sind sicher, daß die FDJ-Studenten der Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt das „Friedensaufgebot der FDJ“ als eine Herausforderung verstanden und angenommen haben.



Einen Diskussionsbeitrag besonderer Art stellte der Auftritt des FDJ-Studentenkabarets zu Problemen des Studienalltags dar.

Kraft für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei einzusetzen und um eine hohe Produktivität der geistigen Arbeit in Studium und Forschung zu ringen. Durch das tägliche politische Verantwortungsbewußte, schöpferische und disziplinierte Studium haben wir mithelfen, diese Produktivität der geistigen Arbeit zu erhöhen. Mit der langfristigen Vorbereitung des neuen Studienjahresablaufes wurden viele Initiativen entwickelt, um noch mehr Freunde in die selbständige wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen, ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu erhöhen.

In den besten FDJ-Kollektiven ist der tägliche Kampf um hohe Leistungen im Studium zur Norm geworden. Immer wieder wird hier konsequent die Frage nach dem eigenen Platz in den Kämpfen unserer Zeit gestellt. So gelingt es, jedem Freund deutlich zu machen, daß das Studium keine Privatangelegenheit, sondern Klassenauftrag der sozialistischen Gesellschaft ist. Wichtige Voraussetzungen für die Herausbil-

der für ihr Studium vom ersten Studientag an zu erhöhen. Das stellt aber gleichzeitig auch neue Anforderungen.

Eine bewährte Form der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit unserer Studenten ist zum Beispiel die Arbeit in Jugendobjekten und Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros als wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Studentenwettstreits überhaupt. Hier werden die Forderungen nach Selbstständigkeit, Wissensanwendung und -erweiterung besonders gut realisiert.

Im wissenschaftlichen Studentenwettstreit geht es nicht um die Mitarbeit der Studenten an wissenschaftlichen Aufgaben schlechthin, sondern um die Bearbeitung von Schwerpunktaufgaben, um die Erzielung von Spitzenleistungen.

Spitzenleistungen in der Wissenschaft hängen wesentlich davon ab, wie frühzeitig Talente erkannt und zielgerichtet gefördert werden. Die Förderung der besten Studenten und jungen Wissenschaftler ist deshalb eine Aufgabe von wissen-

SEKRETARIAT DER FDJ-KREISLEITUNG



Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär; Genosse Eckehardt Andreas, 2. Sekretär; Genosse Sigmund Leib, Sekretär; Genosse Gunter Stoll, Sekretär, Genosse Bert Ermischer, Sekretär; Genossin Margit Mann, Sekretär; Genosse Dr. Uwe Streit, Vorsitzender der Kreisrevisionskommission; Genosse Ralf Resch, Leiter der Kreiskommission Jugendtourist.

- Mitglieder der Kreisleitung**
- Eckehardt Andreas
 - Cotina Arzt
 - Dieter Bünsch
 - Geit-Steffen Böttcher
 - Heike Claus
 - Jutta Diestler
 - Olif Dorlach
 - Bert Ermischer
 - Dr. Wolfgang Fleischer
 - Claus Franz
 - Jutta Geilert

- Martin Gentsch
- Klaus Gürtlebeck
- Hans-Günter Heinel
- Wolfarth Henner
- Andrea Herrmann
- Ulrich Jugel
- Dietmar Krauß
- Andreas Kreyßig
- Michael Krings
- Sigmund Leib
- Margit Mannl

- Andreas Matschke
- Ingolf Meyer
- Udo Michall
- Dr. Peter Neubert
- Tilo Nöbel
- Axel Olbeich
- Andreas Osterer
- Christina Perle
- Ronald Pluschke
- Ralf Resch
- Carla Riech
- Sabine Schindler

- Ute Schreddebach
 - Hans-Peter Stein
 - Gunter Stoll
 - Wolfgang Tiets
 - Thomas Voigt
 - Gerd Witt
 - Constanze Wittig
 - Andreas Wolf
- Kandidaten der Kreisleitung**
- Cornelia Aebert

- Bernd Göbel
- Birgit Groß
- Peter Johannes
- Sven Knorr
- Stephan Lamm
- Ins Rudolph
- Uwe Schwesinger
- Ute Weber
- Silke Weinhold
- Martina Werner
- Heiko Wilhelm
- Udo Wünsch